

Lillevilla 275 28 mm

**Blockbohlenhaus mit 28 mm
Wandstärke
Sockelmaß 2800 mm x 2800 mm**

**Sehr geehrter Kunde,
sehr geehrter Monteur,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau
bitte vollständig durch. Beachten Sie
diese Anleitung auch bei Beauftragung
eines professionellen Montageteams!
Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor
dem Aufbau an Ihren Fachberater.**

**Für die Meldung eines Garantiefalles
benötigen Sie einen Garantiecode.
Diesen finden Sie auf der letzten Seite der
dem Bausatz beiliegenden
Montageanleitung und der Verpackung
des Hauses!**

Den Garantiecode bitte aufbewahren

Werkskontrolle durch: _____

Außerdem:

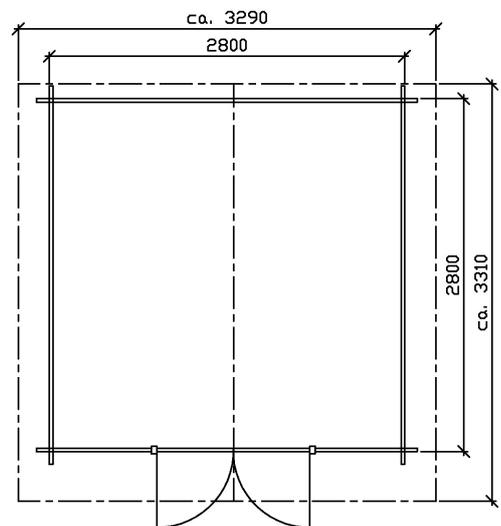
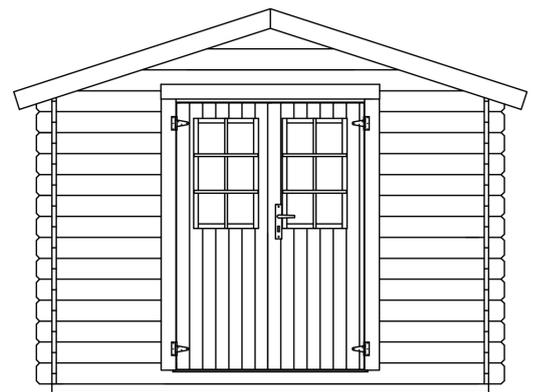
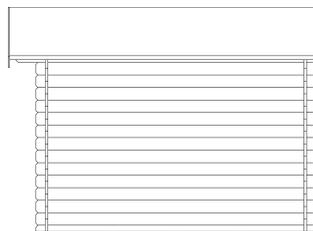
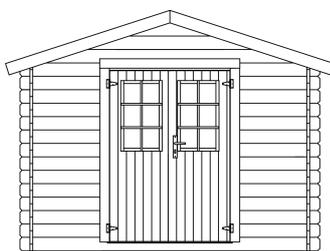
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.

Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die in der Statik vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!

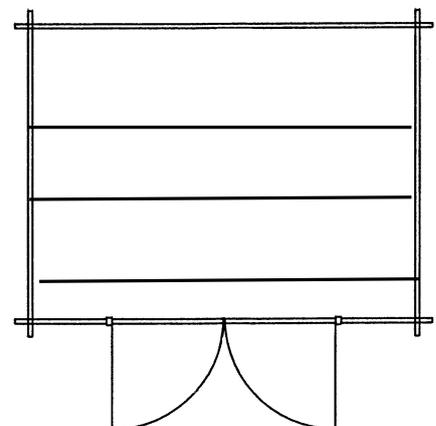
Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. Unsere Statik erfasst mehr als 80% des Bundesgebietes; wird Ihr Bauvorhaben hiervon nicht abgedeckt und werden ggfs. weiterführende Berechnungen bzw. bauliche Veränderungen vorgeschrieben, sind diese nicht im Kaufpreis enthalten. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihren Markt.

Wandbohlen	28 mm x 135 mm
Sockelmaß	2800 mm x 2800 mm
Hausausßenmaß (inkl. Dachüberstände)	3290 mm x 3310 mm
Dachfläche	11 m ²
Firsthöhe	2500 mm
Türblattmaß Doppeltür	2 x 600 mm B / 1720 mm H
Durchgangsmaß	1215 mm B / 1720 mm H
Seitenwandhöhe	1950 mm
Gewicht	560 kg

alle Angaben circa.



Grundriss und Fundamentplan (5 Fundamenthölzer)



Häufige Fehler beim Aufbau von Blockbohlenhäusern: gilt für alle 28 mm und 44 mm Häuser

Einige der nachfolgend dargestellten Beeinträchtigungen eines Blockbohlenhauses treten in der Regel mit der Wettererwärmung im ersten Frühjahr nach Fertigstellung auf. Berücksichtigen Sie bitte daher die Hinweise bereits beim Aufbau des Hauses!

Fehler	Folge	Beseitigung
Die Aufbauanleitung wird nicht gelesen oder nicht verstanden.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Lesen Sie die Aufbauanleitung vollständig und sorgfältig durch. Wenden Sie sich bei Fragen oder Unklarheiten vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Der Bausatz wird nicht rechtzeitig (ca. 4-5 Tage) vor Baubeginn auf Vollständigkeit und Unversehrtheit überprüft.	Beim Aufbau wird festgestellt, dass Teile evtl. fehlen oder defekt sind. Der Aufbau kann nicht begonnen oder fertig gestellt werden.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Während des Aufbaus wird festgestellt, dass Teile defekt sind. Diese Teile werden trotzdem verbaut.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängeln tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach wenigen Werktagen.
Abdeckbretter über Tür und Fenster werden mit den Wandbohlen verschraubt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Lösen der Schrauben / Nägel aus den Wandbohlen! Befestigen Sie die Abdeckbretter vorschriftsmäßig am Tür/ Fensterrahmen.
Windverankerungsleisten werden falsch herum montiert, Schlitzfräsung ist unten.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hochgedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Montieren Sie die Windverankerungsleisten richtig herum, Schlitzfräsung oben, Abstand zur Hausecke ca. 10-20 cm. Ziehen Sie die obere Schraube nur mit der Hand fest.
Die oberste Schraube der Windverankerungsleiste wird zu fest angezogen.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hochgedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Lösen Sie die oberen Schrauben und ziehen diese nur mit der Hand sanft fest.
Die oberste Schraube der Windverankerungsleiste wird nicht mittig in der Schlitzfräsung platziert.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hochgedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Platzieren Sie die oberen Schrauben in der Mitte der Schlitzfräsung der Windverankerungsleiste, damit eine Bewegung in jede Richtung stattfinden kann und ziehen diese nur mit der Hand sanft fest.

Der Türrahmen wird an mehreren Stellen mit den Wandbohlen verschraubt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Lösen Sie die Schrauben aus dem Türrahmen, lassen Sie Rahmen lose eingebaut. Eine Verschraubung darf frühestens eine Saison nach Fertigstellung im unteren Bereich an 1-2 Punkten erfolgen.
Es werden Regale oder Schränke im Haus montiert und mit mehreren Wandbohlen verschraubt / vernagelt. Elektrokabel werden verlegt und mit Kabelschellen vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Schränke und Regale dürfen jeweils nur an einer Wandbohle befestigt werden. Elektrokabel oder Kabelkanäle dürfen nicht an den Wandbohlen fest genagelt werden.
Dach- und / oder Fußbodenbretter werden zu stramm ineinander verlegt.	Die Dach- und/oder Fußbodenkonstruktion dehnt sich in der nassen Jahreszeit aus und drückt sich hoch.	Verlegen Sie Dach- und / oder Fußbodenbretter nicht zu stramm ineinander, so dass hier ein wenig Spiel / Luft bleibt.
Der Bläuesperrgrund wird nicht ausreichend oder gar nicht nach Fertigstellung aufgetragen.	Das Haus wird schwarz anlaufen / verschimmeln.	Ist die Bläue so stark, dass diese mit Schleifpapier etc. nicht mehr beseitigt werden kann, muss das Haus deckend gestrichen werden.
Das Haus wird in den Ecken mit Silikon abgedichtet.	Feuchtigkeit kann nicht mehr richtig abtrocknen. Das Haus wird Stockflecken ansetzen / schimmeln.	Entfernen Sie das Silikon aus den Eckverbindungen, verwenden Sie zur Abdichtung eine Schlagleiste, die max. an einer Wandbohle befestigt werden darf.
Die Dachbretter werden falsch herum montiert. Die Trockennut zeigt ins Haus.	Die "unschöne Seite" wird im Haus sichtbar. Evtl. in die Dachkonstruktion eindringende Feuchtigkeit wird nicht ordnungsgemäß abgeleitet. Das Dach könnte Schaden nehmen.	Verlegen Sie die Dachbretter mit der Trockennut nach oben (zum Himmel) zeigend.
Statt offenporiger Lasuren oder Holzschutzfarben werden dickschichtige Lasuren oder versiegelnde Anstriche wie z.B. Bootslack verwendet.	Das Holz kann nicht richtig abtrocknen. Wasser staut sich im Holz. Es kommt zu vorzeitiger Verrottung des Hauses.	Verwenden Sie ausschließlich offenporige Lasuren oder geeignete Holzschutzfarben.
Allgemein:		Verwenden Sie im Falle einer Reklamation ausschließlich die Teileliste aus der Aufbauanleitung. So werden Missverständnisse vermieden.

Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, aber keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB). gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte, nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teileliste und legen diese, zusammen mit dem Produktcode, Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich der Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: Es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüssen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison‘. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige cm ‚wachsen‘), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater in Ihrem Markt – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.

Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Als Grundierung muss Bläuesperrgrund - den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend - in ausreichender Menge aufgebracht werden. Das Haus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch der Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

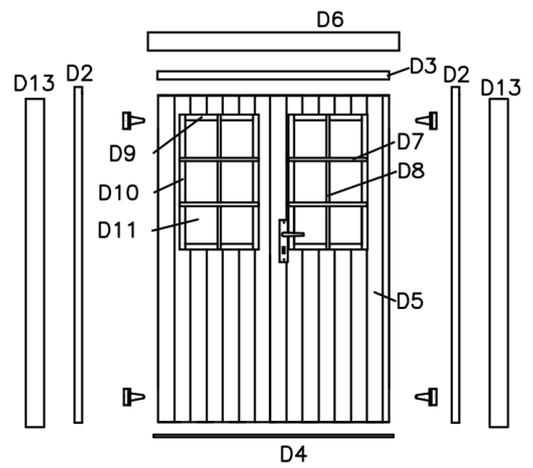
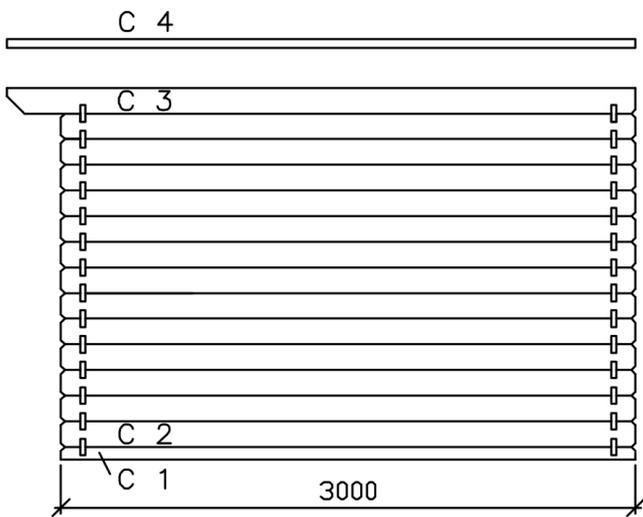
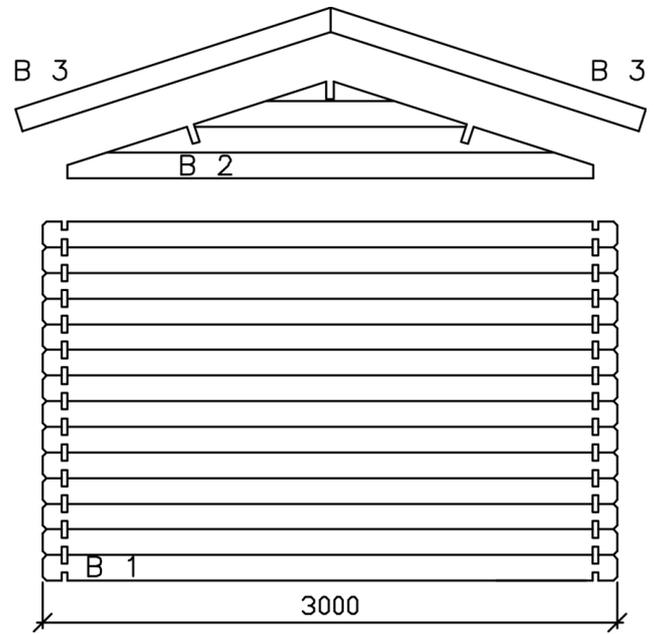
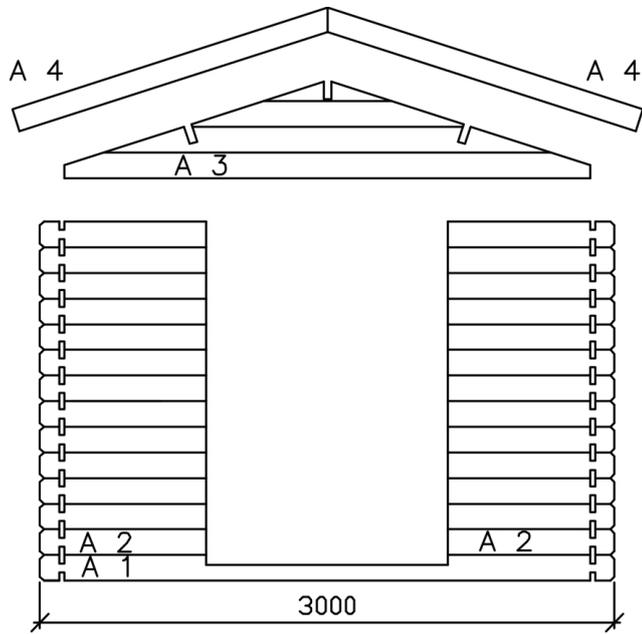
Übrigens: Gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis! Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Gartenhaus.

Nun kann es losgehen!



Achtung! Holz ist ein Naturprodukt, das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von einigen wenigen Werktagen ein!

Zeichnung 1



1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.

**Nur ein absolut waagrecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie
Passung der Blockbohlen, der Doppeltür sowie gute Stabilität.**

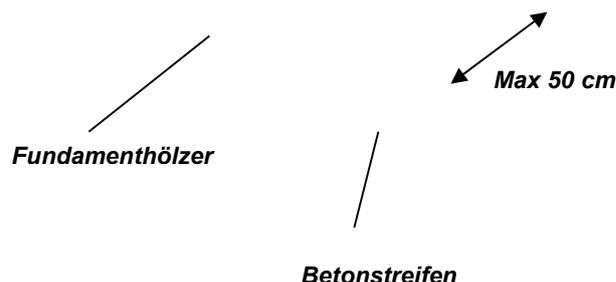
Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir gem. unserer Statik ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20 cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet). Der Streifenabstand sollte 50cm (Außenkante Streifen zu Außenkante Streifen) nicht überschreiten.

Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Dübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 5 Fundamenthölzer (2,80 m lang) werden quer parallel zur Vorderwand angeordnet. Zeichnung 2
Zeichnung 2c zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.

Beachten Sie beim Vorbereiten des Fundamentes, dass die Vorder- und Rückwand ca. 5 mm über die Fundamenthölzer überstehen müssen. Zeichnung 3

Zeichnung 2c

Zeichnung 2



**Warum ein Streifenfundament?
Weil Ihnen dies die optimale Belüftung bietet und somit Staunässe verhindert, denn bei Staunässe fault Holz unweigerlich und schnell.**

2. Vorsortierung und Prüfung des Bausatzes

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Orientieren Sie sich bitte anhand der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die in der Zeichnung eingedruckten Bezeichnungen erlauben in Verbindung mit der Teilleiste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung. Hier finden Sie noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.= Abweichungen möglich).

Prüfen Sie, ob alle Teile in ordnungsgemäßen Zustand vorhanden sind! Beginnen Sie mit dem Aufbau erst nach Abschluß dieser Prüfung. Fehlende oder defekte Teile reklamieren Sie bitte umgehend und warten Sie die Nachlieferung ab. Schützen Sie den Bausatz bis zum Baubeginn gegen Witterungseinflüsse wie Nässe, direktes Sonnenlicht, starke Temperaturschwankungen etc.!

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an. Zeichnung 2

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 5 Stück imprägnierten Fundamenthölzer in etwa gleichen Abständen zueinander auf Ihr Fundament.

Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Dübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

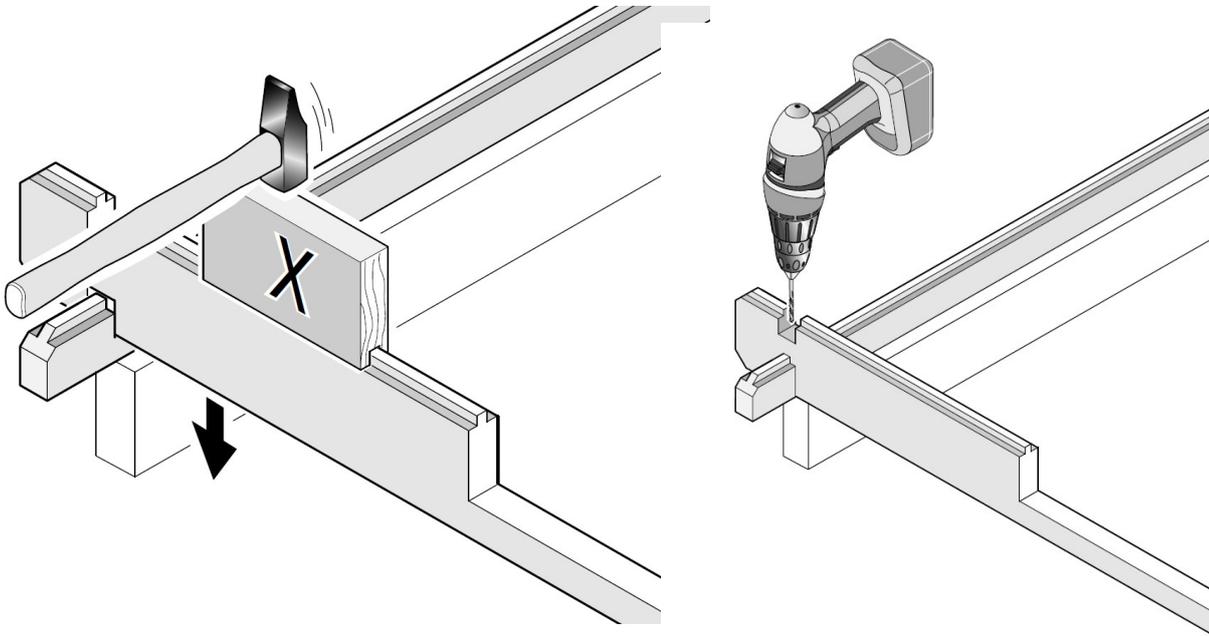
Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 ganze Wandbohlen - 135 mm breit - A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 halbe Bohlen – 67 mm breit - C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat.

Verwenden Sie nötigenfalls einen Gummihammer, um die Wandbohlen sauber und gleichmäßig Nut in Feder zu schließen. Bitte immer ein Schlagschutz oder Montageholz verwenden, um die Federn nicht zu beschädigen. Je nach Witterungslage kann ein späteres

Vermitteln der Nut- und Federverbindungen vor der abschließenden Montage des Daches notwendig werden.

Allgemeine Darstellung: Abbildungen nur ähnlich!
(Anordnung der Wandbohlen / Fundamenthölzer können abweichend dargestellt sein!)



Dieser „Rahmen aus Wandbohlen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor. So können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkeligkeit der Wände achten!

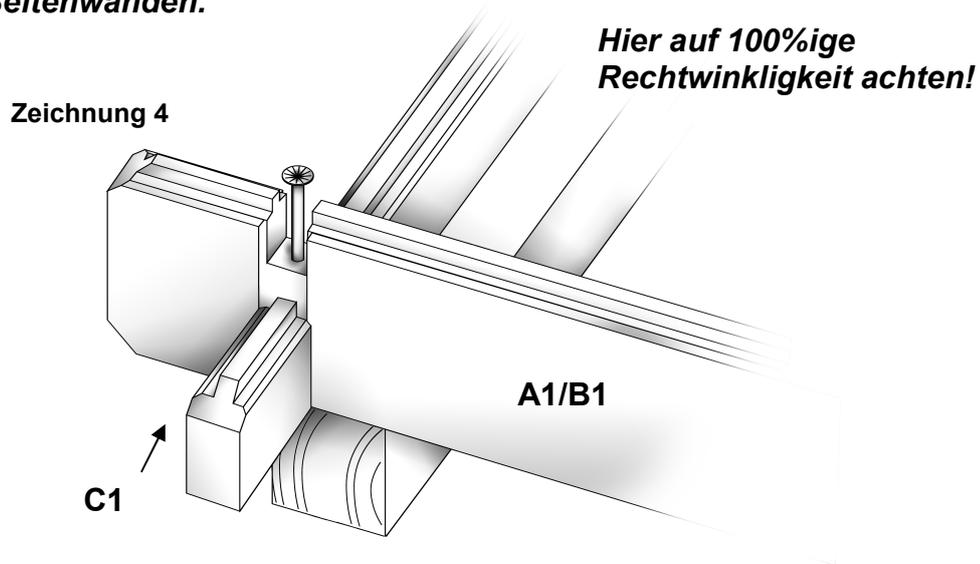
Nur diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Nägeln befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt!

Die Befestigung der Wandbohlen an den Fundamenthölzern erfolgt durch schräg eingeschlagene Nägel. Sollten Sie es wünschen, können Sie diese Befestigung auch mittels Schrauben und / oder Metallwinkeln (nicht im Lieferumfang) vornehmen.

Tipp:

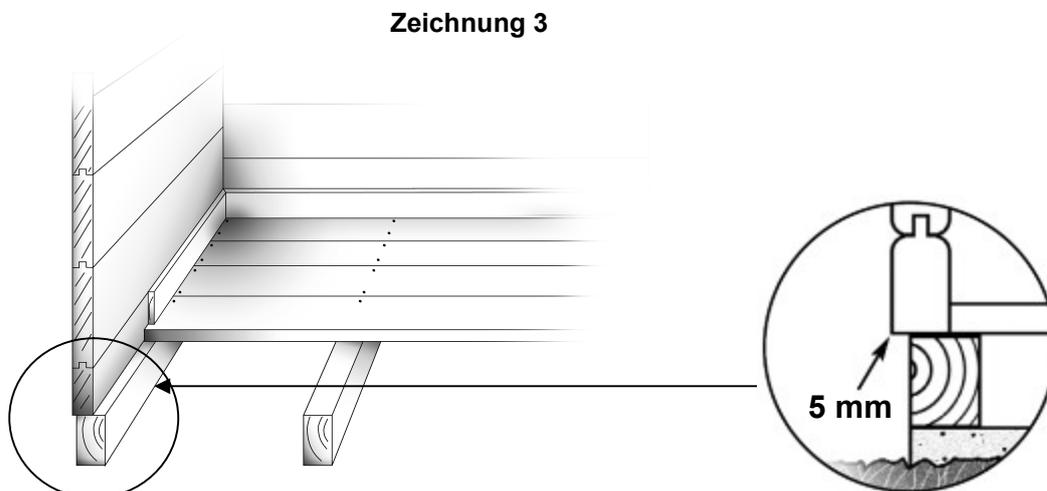
Es können für die 4 Eckverbindungen statt Nägeln auch dünne Schrauben verwendet werden. Diese sind allerdings nicht im Lieferumfang enthalten. Verwenden Sie Schrauben, dürfen diese auch so dimensioniert sein, dass diese in die Fundamenthölzer hinein reichen und somit für zusätzliche Stabilität sorgen.

Die endültige stabile Verbindung zwischen Fundament und Haus ergibt sich durch die spätere Montage des Fussbodens und wechselseitige Befestigung der Fußleisten mit den Bodendielen und den Seitenwänden.



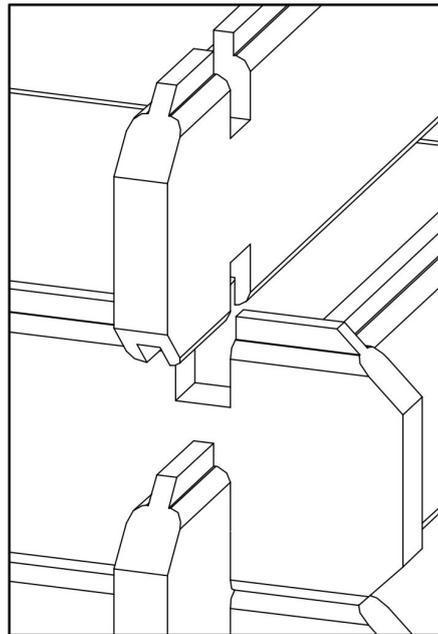
und noch etwas:

Die Vorder- und Rückwand sollten ca. 5-10 mm über die Fundamenthölzer überstehen: dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe – auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen achten. Zeichnung 3.



Stecken Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände Bohlenlage um Bohlenlage Nut in Feder bis zur 3. oder 4. Seitenwandbohle weiter zusammen, ohne diese untereinander zu verbinden. Die Feder zeigt nach oben!

Beispielhafte Darstellung:



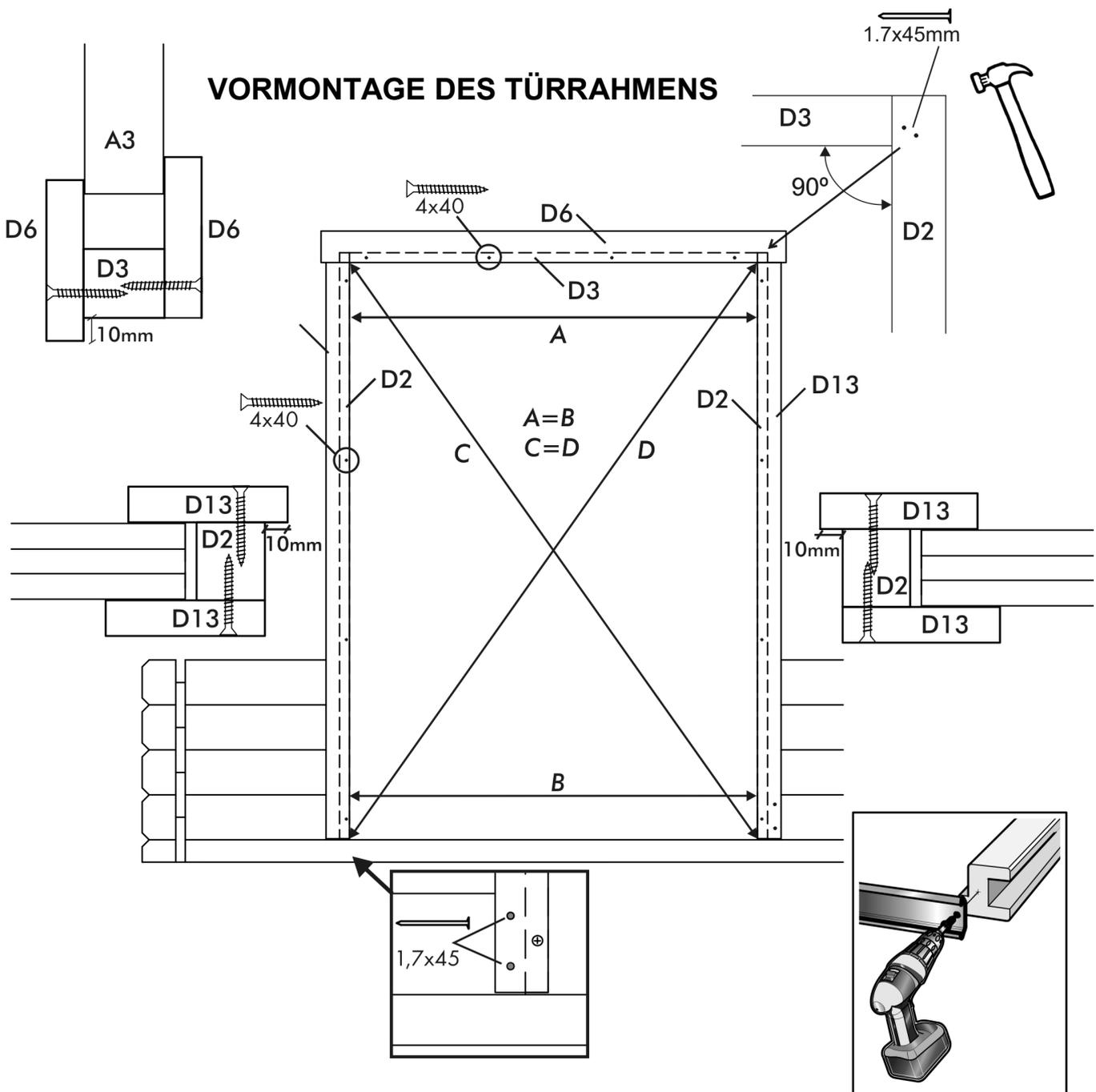
Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür.

Die Montage erfolgt gem. nachfolgender Zeichnung. Am einfachsten lässt sich diese Arbeit auf einer freien geraden Fläche, wie einem Garagenboden oder vergleichbar ausführen.

Verschrauben Sie die seitlichen Rahmenleisten so miteinander, dass jeweils ein U-Profil zur Aufnahme der seitlichen Vorderwandbohlen A2 entsteht. Den oberen Rahmen montieren Sie so, dass das U-Profil die obere Wandbohle A3 aufnimmt.

Der obere und die beiden seitlichen Rahmen werden nun Schlitz in Zapfen zusammen gesteckt und mit zwei Nägeln 1,7 x 45 mm untereinander verbunden (vorbohren!). Die Metallschwelle wird von der Unterseite mit den beiden seitlichen Rahmenteilern bündig verschraubt. Erst danach wird der Rahmen los in den Wandausschnitt eingesetzt.

Die Wandbohlen A2 und A3 werden nur lose in den jeweiligen U-Profilen aufgenommen. Die Befestigung des Türrahmens mit den Wandbohlen darf nur mit 2 Nägeln pro Seite an der untersten Wandbohlenlage A2 erfolgen. Würden der Türrahmen an einer oder mehreren oberen Wandbohlen befestigt, würde es zur Spaltenbildung in der Vorderwand kommen.



Achtung:
Hier auf 100%ige Rechtwinkligkeit achten!

Die glatte Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Tür-ausschnitt“, die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben. Die mittig angeordnete, große Bohrung (ggf. Bohrung

ins Holz ‚verlängern‘) dient als Einschubloch für den Türflügelfeststeller.

Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

Bauen Sie nunmehr die Wände weiter nach Plan.

Nun die Wandabschlussbohlen C3 einbauen. Die Bohlen laut Zeichnung 9a vorbohren. Danach die vormontierten Giebel aufsetzen und vor Herabfallen sichern! Giebel lotrecht mit Vor- und Rückwand sowie bündig mit der Giebelschräge ausrichten und dann mit je 2x2 Schrauben an den vorgebohrten Bohlen C3 befestigen. Zeichnung 9a

Achten Sie ebenfalls auf einen gleichmäßigen Abschluss der oberen Wandbohlen. Je nach Witterungslage und naturgemäß leicht variablen Quellzustand der einzelnen Wandbohlen (dies ist ein völlig natürlicher Prozess) kann es notwendig werden einzelne Wandbohlen in der Höhe zu vermitteln.

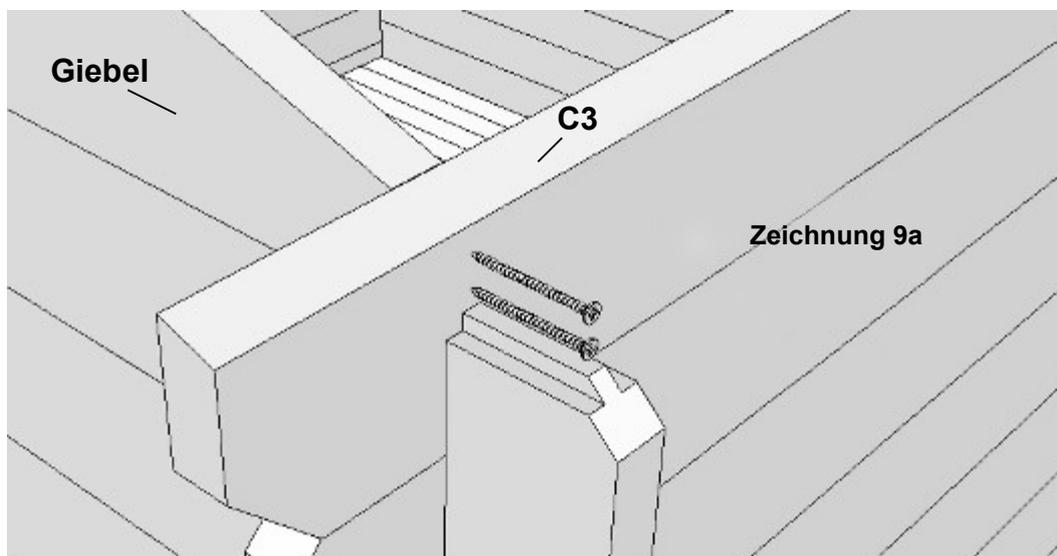
Arbeiten Sie sicher – sichern Sie die Giebel während der nächsten Arbeitsschritte vor Herabfallen. Die Endstabilität wird durch den Einbau der Dachfläche erreicht.

Nun werden bereits die Türflügel eingebaut. Hierzu muss die gesamte Konstruktion noch einmal auf exakte Winkel überprüft werden.

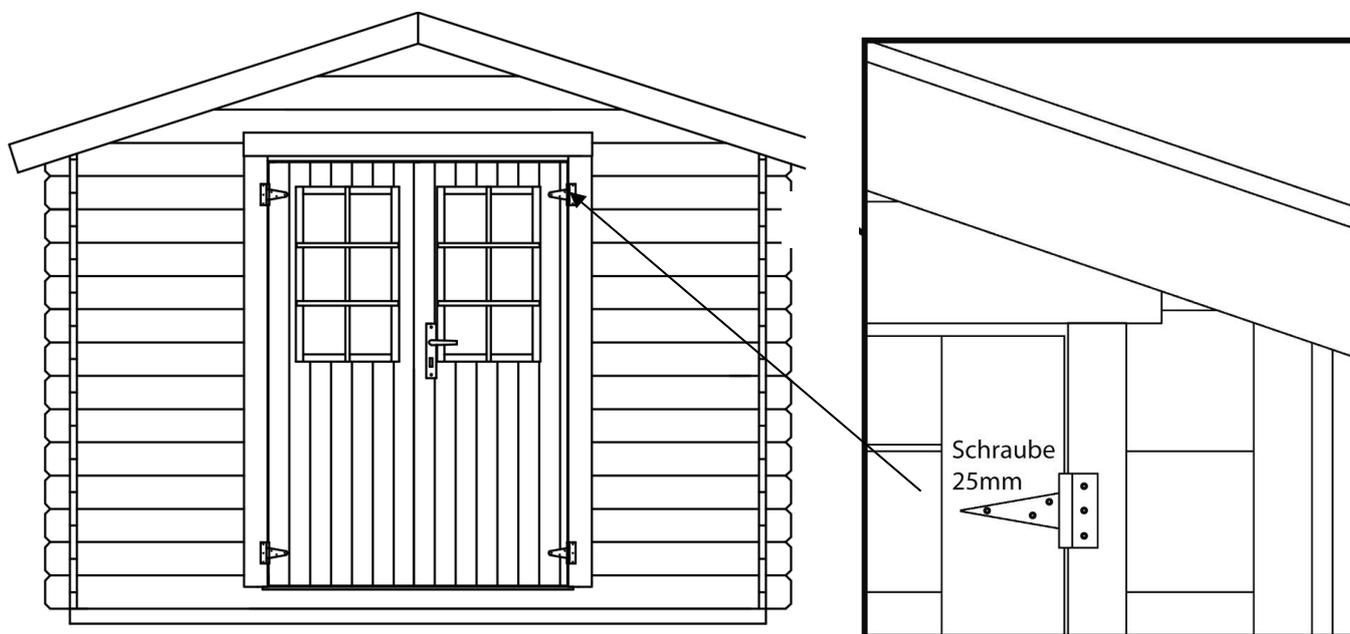
Vorab den Schloßkasten in die dafür vorgesehene Ausfräsung im Türblatt einbauen und ebenso mit dem Gegenstück verfahren.

Ist alles lotrecht und im Winkel (auf 100% Rechtwinkligkeit des Rahmens achten), bauen Sie die Türflügel mit den mitgelieferten Bändern ein – hierfür unbedingt vorbohren!

Diese Arbeit erfordert besondere Aufmerksamkeit. Passen Sie die Türblätter lieber einmal mehr ‚trocken‘ (d.h. nur provisorisch befestigt) an, bevor Sie diese endgültig mit den Schrauben fixieren. Zwischen den Türflügeln sollte ein Schlitz von ca. 7 mm Breite verbleiben und ein Zwischenraum von ca. 2-4 mm zwischen den Rahmenleisten und den Türflügeln, damit die Gängigkeit der Doppeltür sichergestellt ist.



Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben 'auseinanderstreben' – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben durch die fertig montierten Giebel sowie durch die Pfetten und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.



4. Wichtig

Noch ein paar Worte zum Holz sowie der Passung der Doppeltür:

Sie werden bemerken, dass über der Doppeltür nun ein Spalt offen bleibt. Dieser Spalt ist sehr wichtig für eine Blockhauskonstruktion – Ihr Blockhaus wird sich im Laufe der Jahreszeiten und unterschiedlichen Witterungen immer etwas 'setzen' (bis zu 3 – 4 cm) – hierzu muss dieser 'Ausgleichsraum' über der Doppeltür frei bleiben, sonst 'hebt sich das Haus geradezu auseinander' – bei nasser Witterung wiederum quillt das Holz ein wenig und das Haus 'wächst' – dieser Schlitz wird abschließend mit den beiliegenden Abdeckbrettchen innen und außen verdeckt, die am Rahmen (nicht an den Bohlen!) befestigt werden, um das 'Arbeiten' nicht zu behindern – aus diesem Grunde sollten Sie auch z.B. beim Einbau von Regalen oder ähnlichem beachten, die Teile nicht an mehreren Wandbohlen übereinander zu verschrauben, sonst entstehen Spalte in den Wänden.

Wie gesagt ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes“ Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer

etwas „arbeiten“, dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

Hier können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen. Eine 100%ige Passung kann bei Massivholz nicht gewährleistet werden.

Das Quellen und Trocknen der Holzzellen bewirkt das beschriebene 'Sacken' der Wände – deshalb wird der Türrahmen lose in die Wand eingesetzt (der Rahmen hat einige mm Spiel sowohl rechts und links zu den Wänden als auch einige cm nach oben zum Giebel) – nur so kann das Holz 'arbeiten' ohne dass die Konstruktion Schaden nehmen könnte. Üblicherweise pendelt sich dies nach einer Saison Sommer / Winter so ein, dass Sie dann bei Bedarf den Rahmen mit den unteren Wandbohlen an ein bis zwei Punkten verschrauben können. Allerdings lässt es sich nicht umgehen, dass Sie, besonders in der Anfangszeit und bei extremer Witterungsfolge, die Gängigkeit der Türflügel regelmäßig prüfen und nachstellen.

Dies sollte durch Ausrichten des kompletten Rahmens durch leichte Schläge mit dem Gummihammer erfolgen (Schlagholz dazwischen legen, bitte) oder auch durch Herein- und Herausschrauben der Scharnierbänder. Leichter Verzug ist bei Massivholz-Türblättern, wie gesagt, leider nie ganz auszuschließen.

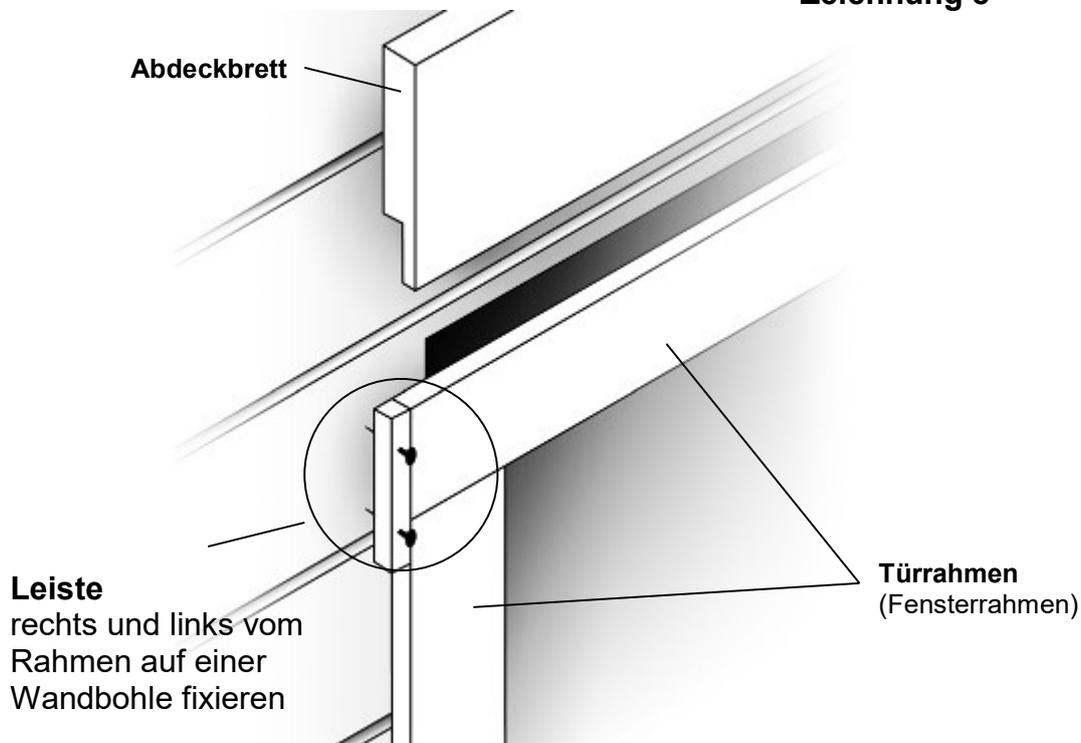


Achtung! Der Türrahmen darf keinesfalls mit den Wandbohlen verschraubt werden. Die Abdeckbretter dürfen nicht an den Wandbohlen befestigt werden!

Noch ein Tipp: Sie setzen den Blendrahmen der Tür mittig in den Wandausschnitt ein und fixieren diesen mit 2 Schrauben durch die Schwelle. Der Rahmen lässt sich nun im Wandausschnitt oben hin und her bewegen. Finden Sie nun die Position des Rahmens, der problemloses Öffnen und Schließen der Tür gewährleistet und fixieren Sie diese 'gleitend' durch zwei aus Restholz geschnittene Leisten (nicht im Lieferumfang enthalten) oben links und rechts des Rahmens an nur einer Wandbohle (nicht an mehreren, um das „Arbeiten“ der Wände nicht zu behindern.). Siehe Zeichnung 8.

So können die Wände 'arbeiten' ohne den Türrahmen zu beeinflussen.

Zeichnung 8



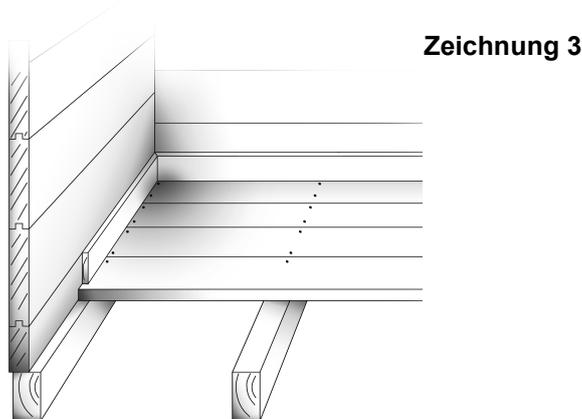
Vermeiden Sie es bitte, die Türen oder Fenster Ihres Bausatzes über einen längeren Zeitraum offen stehen zu lassen. Dies schützt vor Schäden durch Windschlag und vor Verzug der Türblätter.

5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unterseite erkennen Sie an den Trockennuten (eingefräste Rillen).

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profild Bretttern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Ausgebrochene Kantenäste sind bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.



Beginnen Sie beim Verlegen an einer Seitenwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Vorder- und Rückwandwand. Zeichnung 3

Diele für Dielen weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken und zu schließen. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

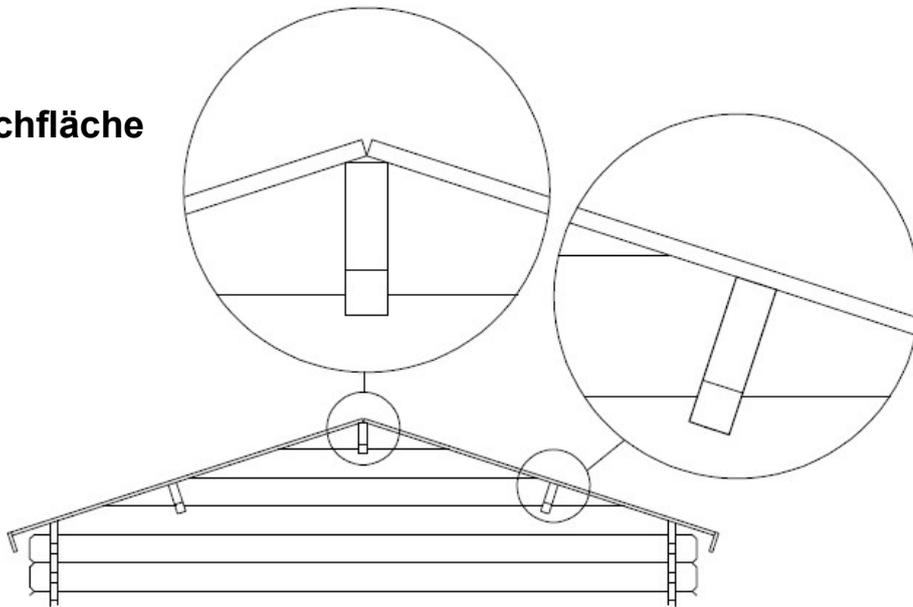
Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden, dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder, so kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten“, ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen werden, die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt.

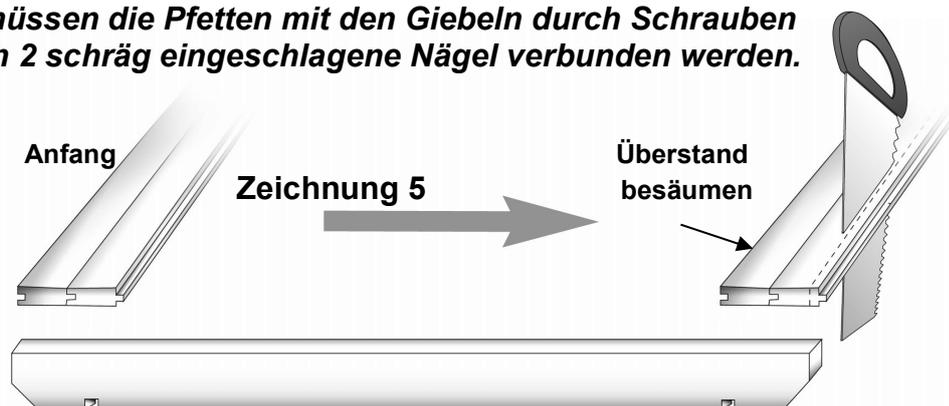
Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten sollen diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden.

Bitte vorbohren! So entsteht die entdültigte stabile Verbindung zwischen dem Haus und dem Fundament.

6. Dachfläche



Beginnen Sie mit dem Einsetzen der Pfetten in die Ausschnitte der Giebel. Alle Pfetten müssen bündig mit der Giebelfläche eingesetzt werden. Um den statischen Ansprüchen gerecht zu werden, müssen die Pfetten mit den Giebeln durch Schrauben bzw. durch 2 schräg eingeschlagene Nägel verbunden werden.



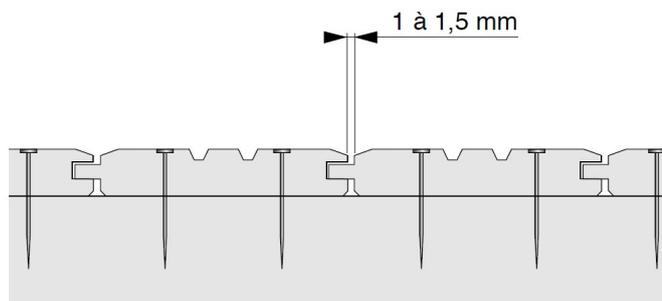
Nun noch einmal die Rechtwinkligkeit der gesamten Konstruktion sowie die Gängigkeit der Tür und die Flucht der Giebel mit Vorder- und Rückwand prüfen – ist dies ok, kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.

Die glatte Seite zeigt nach innen, die Rückseite, erkenntlich an der einen Trockennut, nach außen.

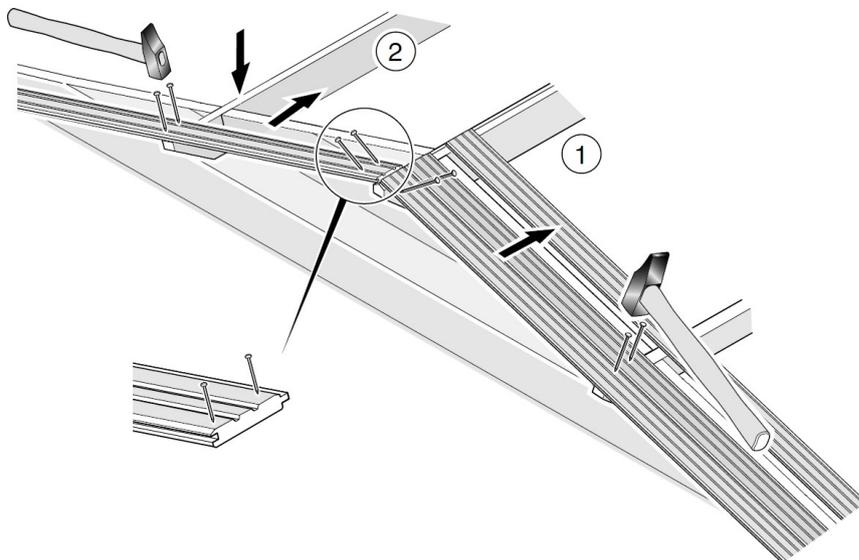
Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund sofern die Sichtfläche innen geschlossen ist. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.



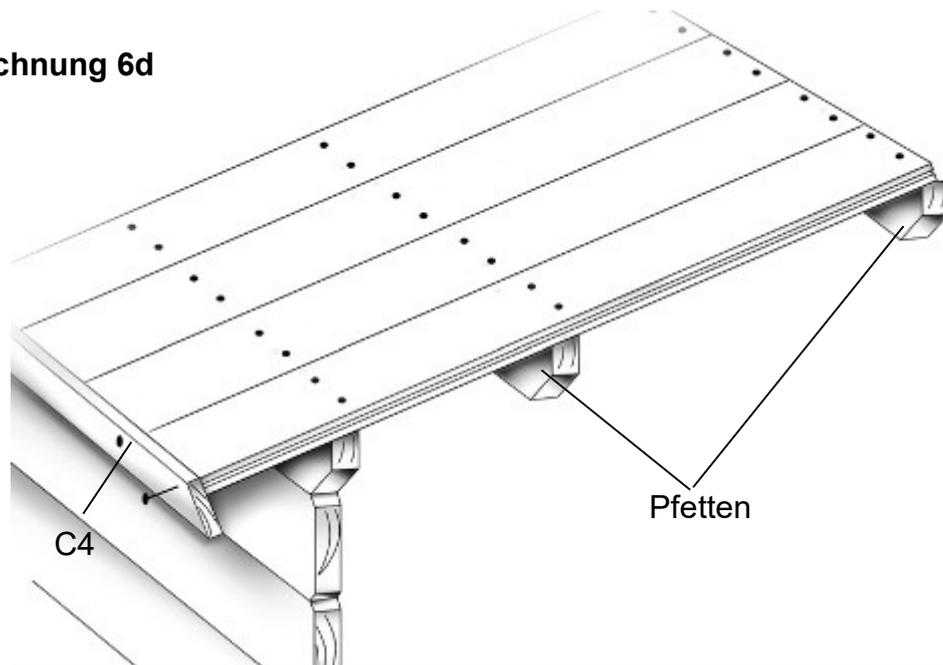
Die Dachbretter (gilt auch für Fußbodendielen) nicht zu stramm Nut in Feder verlegen. Lassen Sie ein wenig Spiel, damit das Holz arbeiten kann und die Dachkonstruktion sich nicht hebt oder wölbt!



Beginnen Sie mit 2 langen Profilbrettern 1680 mm, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Pfetten / obere Seitenwandbohle C3, eines rechte Dachfläche, eines linke Dachfläche.



Zeichnung 6d



***Die Dachbretter sollten mit je 2 Nägeln an den Pfetten /
Seitenwand befestigt werden.***

Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf den Pfetten.

Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Alle Dachbretter gut und fest an Wänden, Giebel und Pfetten vernageln. Die letzten Bretter besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Pfetten / Dachkante erhalten. Zeichnung 5

Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

Befestigen Sie nun die Traufkantenbretter C4 bündig mit der Dachfläche Zeichnung 6d. Nun folgen die Windfedern A4 / B3.

Die genaue Anbringung dieser Bretter ist auch von der Wahl Ihrer Dacheindeckung (nicht im Lieferumfang enthalten) abhängig.

Wir empfehlen Ihnen Bitumenschindeln oder ähnlich hochwertige Dachbaustoffe.

Die dauerhaft wetterfeste und zuverlässig dichte Ausführung der Dachfläche ist mit entscheidend für die Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses. Lassen Sie sich in Ihrem Markt über die vielfältigen Möglichkeiten informieren.

Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von 2-3cm als Tropfkante an den Seiten belassen, ansonsten dringt abfließendes Wasser in das Holzdach ein und führt umgehend zu Schäden.

Wir empfehlen zusätzlich die Anbringung einer Regenrinne. Dies sollten Sie auch berücksichtigen, wenn Sie den Abschluss zu den Windfedern hin ausführen.

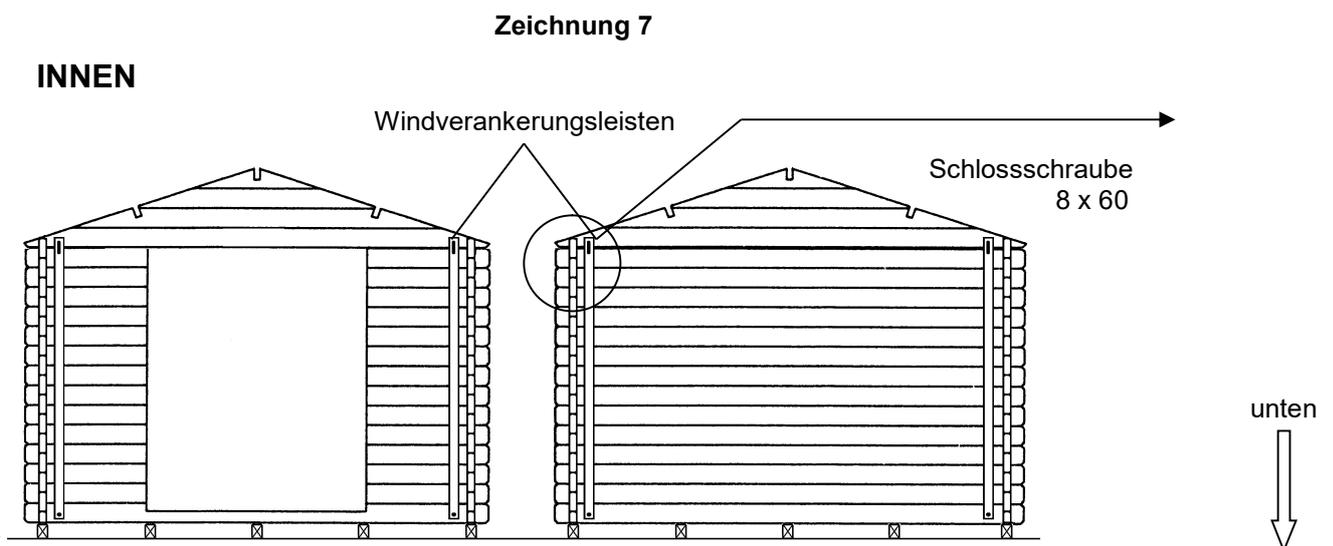
7. Windsicherung und Fixierung der Wände

Ihr 28 mm Haus ist extrem stabil – keine Frage, dennoch sind die Zugkräfte und Belastungen durch Windböen bei einem Haus sehr stark.

Aus diesem Grunde ist eine stabile und feste Verbindung Fundament – Haus – Dach sehr wichtig.

Um die Windsicherheit des Hauses zu gewährleisten, bringen Sie jetzt noch die Windverankerungsleisten an – je eine in jeder Hausecke innen unter Einbezug des Giebels (untere Giebelbohle / Schlitzfräsung nach oben). Hierbei je in der Mitte der Schlitzfräsung ein 8 mm Loch durch die untere Bohle der Giebel bohren und mit den beiliegenden Schloßschrauben, Mutter nach innen fixieren. Die Leisten mit den restlichen Schloßschrauben unten fest mit den Wänden verschrauben. Die oberen Muttern nun wieder etwas lösen, damit die Konstruktion hier Raum zum Sacken hat.

Zeichnung 7



Die Schlossschraube bitte in der Mitte der Schlitzfräsung montieren und nicht ganz festziehen, damit die Wände noch „sacken“ können. Setzen Sie die Windverankerungsleisten einige cm von der Hausecke entfernt an, so dass zwischen der Oberkante der Windverankerungsleiste und Unterkante der Dachschrägung ein paar cm Luft verbleiben. Dieser Abstand ist notwendig, damit das Holz arbeiten kann, ohne die Dachkonstruktion hoch zu drücken. Ggf. platzieren Sie die oberer Bohrung nach 1-2 Jahren Standzeit neu, so dass die oberere Schraube wieder mittig in der Fräsung sitzt!

**Wichtig: Die Windverankerungsleiste muss mit der Schlitzfräsung nach oben angeordnet werden!
Die Schraube muss mittig platziert sein!**

8. Fertigstellung

Komplettieren Sie die Beschläge der Türen indem Sie Grendelriegel = Türfeststeller jeweils von innen her an der Unter- und Oberseite des linken Türblattes (von außen gesehen) so befestigen, dass sich die Riegel unten über die Metallschwelle und oben über den Rahmen schieben lassen und das Türblatt arretiert werden kann.

Bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen der Schlitzle über der Doppeltür am Türrahmen an.

Die Kanten der gefrästen Fensterausschnitte in den Türflügeln ggfs. mit Sandpapier glätten und dann die Kunstglasscheiben D11 zusammen mit den Rahmenleisten D9 und D10 vor die Türausschnitte setzen, anpassen und befestigen.

Zur Abdichtung empfehlen wir die Verwendung von Silikon.

Abschließend noch die Fensterkreuze an den Leisten D7 + D8 mit 30 mm Nägeln am Rahmen befestigen. Achten Sie bitte beim Vernageln der Fensterkreuze auf entsprechenden Seitenabstand zu den Scheiben.

Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet! Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.

Achten Sie nach Fertigstellung des Hauses bitte darauf, dass die Wandbohlen arbeiten müssen und ständig in Bewegung bleiben. Durch die Montage von Regalen, Kabelkanälen, Schränken, usw., die fest mit den Wandbohlen verschraubt oder verbunden werden, können Spalten in den Wänden oder ein Verzug des Gebäudes entstehen. Vermeiden Sie es bitte die natürlichen Bewegungen des Holzes zu blockieren. Nur so können Sie Schäden an Ihrem Gartenhaus vermeiden. Eine Nachjustierung von Türrahmen und Windankerleisten sind jährlich zu wiederholende Pflegearbeiten!

9. Holzschutz und Pflege

Um Holz im Außenbereich gegen Verfärbungen wie Vergrauung, Stockflecken und Schimmel zu schützen ist die kundenseitige Ausführung eines ordnungsgemäßen Holzschutz unabdingbar.

Die Behandlung des Bausatzes mit Grundierungen, Lasuren, Holzschutzfarben oder anderweitigen Holzschutzmitteln erfolgt grundsätzlich erst nach dem Aufbau!

Sollte das Haus vor Aufbau behandelt werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es könnte zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren oder gar unmöglich machen würden.

Der Bausatz sollte innerhalb der ersten Tage nach der Errichtung (maximal eine Woche) mit einer vor Bläue schützenden Grundierung für den Aussenbereich in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) behandelt werden – auch in den Eckverbindungen. Beachten Sie bei der Verwendung von 2 in 1 Präparaten (Grundierung + Lasur), dass bei neuem unbehandeltem Holz in der Regel dennoch eine gesonderte Grundierung gegen Holzbläue vorzunehmen ist.

Nach der Grundierung erfolgt die farbliche Endbehandlung. Verarbeitung nach Angaben des Farbherstellers! Verwenden Sie ausschließlich Produkte die für den Außenbereich zugelassen sind! Lasuren müssen ausreichend pigmentiert sein. Zu helle oder farblose Produkte werden nicht empfohlen, da diese keinen Schutz vor Vergrauung bieten. Deckende Holzschutzfarben müssen offenporig und atmungsaktiv sein. Versiegelnde Produkte sind ungeeignet!

Als Dacheindeckung empfehlen wir ausschließlich hochwertige dauerhaft haltbare Baustoffe. Dachpappe (insbesondere eine 333er Rohfilzbahn) ist nicht als dauerhafte Dacheindeckung geeignet und darf lediglich als erste provisorischen Eindeckung verwendet werden.

Eine ausreichend breite und tiefe Traufkante um das Haus herum aus Kies oder Splitt sorgt für einen Spritzschutz gegen Verschmutzungen und dient als Drainage gegen Feuchtigkeit. Staunässe im Bodenbereich ist zu vermeiden.

Sorgen Sie stets für ausreichende Belüftung des Hauses und der Unterkonstruktion, auch des Innenraums im Herbst und im Winter. So vermeiden Sie die Bildung von Stockflecken.

Tür- und ggf. Fensterflügelelemente sind jährlich 1 – 2 Mal im Rahmen nicht zu vermeidender Pflegearbeiten nachzustellen bzw. im Rahmenbereich neu auszurichten.

**Technische Änderungen vorbehalten.
Gültigkeit hat die dem jeweiligen Bausatz beiliegende Original-Montageanleitung. Abweichungen zu vorherigen Versionen sind mögliche Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste genannten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe da.**

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: Hierzu gehört das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhestelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transportbeschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „Lillevilla 275 / 28 mm“.

Diese Montageanleitung enthält wichtige Pflege- sowie Bedienungshinweise!

Bitte verwahren Sie daher diese Anleitung und den Garantiecode auch nach Fertigstellung des Gartenhauses!

NOTIZEN:

NOTIZEN:

NOTIZEN:

Teileliste Lillevilla 275 / 28 mm 2800 mm x 2800 mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamentbalken	36 x 60 x 2800	5	KI1	
Fußbodendielen	17 x 87 x 2739	32	KA1	
Fußleisten wechselnder Dimension	z.B. 28 x 28 o. ä.	12 m	L2	
Wandbohle, Ausschnitt Tür unten	28 x 135 x 3000	1	A1	
Wandbohlen (13+13)	28 x 135 x 860	26	A2	
Giebeldreieck	28 x 520 x 2744	1	A3	
Windfedern	16 x 120 x 1730	2	A4	
Wandbohlen	28 x 135 x 3000	14	B1	
Giebeldreieck	28 x 520 x 2744	1	B2	
Windfeder	16 x 120 x 1730	2	B3	
Wandbohlen (1+1)	28 x 67 x 3000	2	C1	
Wandbohlen (13+13)	28 x 135 x 3000	26	C2	
Wandbohlen (1+1)	28 x 135 x 3280	2	C3	
Traubretter (1+1)	16 x 45 x 3280	2	C4	
Verkleidungsbretter / Tür Seiten	16 x 70 x 1730	4	D13	
Verkleidungsbretter / Tür oben	16 x 95 x 1385	2	D6	
Rahmen für Tür / Seiten	30 x 30 x 1755	2	D2	
Rahmen für Tür / Oben	30 x 30 x 1270	1	D3	
Metallschwelle	12 x 44 x 1253	1	D4	
Tür mit Fenster und Schloss, Typ J7 R	38 x 615 x 1720	1	D5a	
Tür mit Fenster und Schloss, Typ J7 L	38 x 600 x 1720	1	D5b	
Sprossen, waagrecht	18 x 18 x 410	4	D7	
Sprossen, senkrecht	18 x 18 x 710	2	D8	
Rahmenleiste f. Fenster, waagrecht	12 x 30 x 355	4	D9	
Rahmenleisten f. Fenster, senkrecht	12 x 30 x 710	4	D10	
Kunstglas	2 x 375 x 670	2	D11	
Dachpfetten	40 x 145 x 3280	3	D12	
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 87 x 1680	76	L1A	
Dacheindeckung, Profilbretter alternativ	17 x 72 x 1680	92	L1B	
Windverankerungsleisten	16 x 45 x 1900	4	D14	
Montageholz / Wandbohlenabschnitt	28 x 65 x 250	2	D15	
Schrauben, Nägel usw.		1	D16	

Garantienummer hier:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Absender:

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____